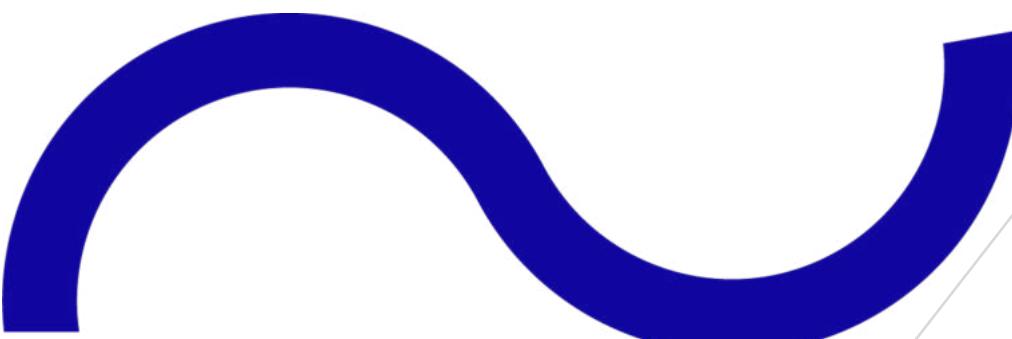




Katholische Kirche  
in der Wetterau  
**Dekanat Wetterau-Ost**

# Pastoraler Weg im Dekanat Wetterau-Ost

## Überlegungen zur Gestaltung des Pastoralraums



# Einleitung

- ▶ Im September 2018 stellt unser Bischof, Peter Kohlgraf, seine ersten Überlegungen zum Pastoralen Weg in der Diözesanversammlung vor. Der Bischof fragt: „Brauchen die Menschen das, was sie bekommen und bekommen sie das, was sie brauchen?“
- ▶ Dieser Prozess dient zur Klärung struktureller Fragen zur Zukunft der pastoralen Arbeit im Bistum Mainz und ist gleichzeitig ein geistlicher Weg.
- ▶ Im Frühjahr 2019 wird die eigentlichen Aufgabenstellung genannt.
- ▶ Dekane und Dekanatsreferenten werden als Verantwortliche für die Prozessarbeit in den Dekanaten beauftragt, diese Arbeit vor Ort zu organisieren, zu leiten und zu begleiten.
- ▶ Im Sommer 2019 wird zunächst das Dekanatsprojektteam (DPT) gebildet - in unserem Dekanat legten wir dabei großen Wert auf eine intensive Einbindung von interessierten Ehrenamtlichen.
- ▶ Anschließend werden verschiedene Themengruppen gebildet.

# Vorwort

- ▶ Es geht um die Neugestaltung der Seelsorge auf dem Gebiet des heutigen Dekanats Wetterau-Ost, des pastoralen Raums.
- ▶ Der pastorale Weg ist kein defizitärer Prozess, es geht nicht um die Schaffung von XXL-Pfarreien und Zusammenlegungen.
- ▶ Der Begriff Pfarrei muss in seiner neuen Bedeutung verstanden werden, um die Veränderungen einordnen zu können.
- ▶ **Pfarrei ist zukünftig als Netzwerk (-Pfarrei) von Gemeinden und Kirchorten zu verstehen.**
- ▶ Auf der Ebene der Pfarrei arbeitet das pastorale Team hauptamtlich. Dort werden Verwaltung und Finanzen organisiert.
- ▶ Dieser Dienst geschieht für das Leben der Gemeinden vor Ort. In der Gemeinde leben Christen gemeinsam ihren Glauben und feiern die Sakramente.
- ▶ Kirchorte werden die Ereignisse des Glaubens genannt, die auch Kirche bilden, aber nicht ausschließlich territorialen Bezug haben wie die Gemeinden. Kirchorte sind vielfältig zu finden und sind ebenso Kirche wie die Gemeinden vor Ort: Wallfahrten, Religionsunterricht, Glaubensgespräche, Kunst, Altersheim, Krankenhaus, usw...
- ▶ Erst wenn wir die Vielfalt von Kirchorten und Gemeinden wahrnehmen und untereinander vernetzen, wird die Einzigartigkeit von Kirche in unserem Raum deutlicher und in der Gesellschaft präsenter.

# Aktueller Stand

- ▶ **Der pastorale Weg im Dekanat Wetterau-Ost ist ein Weg** und mit diesem Bild sind wir auch unterwegs. Jede\*r auf seine Art mit vielen Gedanken, Ideen, Ängsten und Erfahrungen getragen durch den Geist Gottes.
- ▶ Die **Prozessgestaltung** wurde auf verschiedene Gruppen und Personen verteilt. Jede\*r Gläubige wurde eingeladen zu Information und Gespräch; ein weitgehend ehrenamtliches Projektteam entwickelt das weitere Vorgehen, koordiniert durch die Dekanatsleitung als Steuerungsgruppe, vernetzt mit Hauptamtlichen, Sekretärinnen, Dekanatsrat und PGR-Vorsitzenden.



- ▶ Am Anfang stand ein **Pilgerweg** auf Einladung des Dekanats. Trotz eines Regentags gingen viele Menschen von Altenstadt nach Konradsdorf mit geistlichen Impulsen, intensiven Gesprächen, Kennenlernen und Mittagessen im Hofgut.



# Aktueller Stand

- ▶ In der ersten Phase informierten wir in **Dekanatsversammlungen** in Nidda und Ranstadt über den Prozess.
- ▶ **Themengruppen** wie *Geistliches Leben, Kommunikation, Kirche für die Menschen, Lebensphasen und Finanzen/ Verwaltung* lieferten eine Fülle von Ideen und Schwerpunkten für die zukünftige Pastoral und Gestalt der Kirche.



- ▶ Alle erarbeiteten Ergebnisse der Gruppen werden laufend in der Kommunikations-Plattform *Nextcloud* dokumentiert und sind für alle Interessenten abrufbar.



- ▶ Nach einem Zwischenergebnis, welches wir mit Vertretern der Bistumsleitung teilten, galt der weitere Schwerpunkt der gegenseitigen Vergewisserung, was wir unter den Begriffen **zukünftige Pfarrei, Kirchorte** und **Gemeinden** verstehen.
- ▶ Wir entwickelten mögliche Modelle für die Netzwerke der **zukünftigen Pfarreien**. Diese liegen nun hier vor. Jede Gemeinde ist gebeten, Vor- und Nachteile zu sammeln. Es ist wichtig zu verstehen, dass das Leben der Christ\*innen in den Gemeinden verläuft, nicht auf der Ebene der zukünftigen Pfarrei. So sollen zum Beispiel Gemeindebüros vor Ort Ansprechpartner für die Menschen sein.

# Voraussetzung für die Neugestaltung der Räume im Dekanat Wetterau-Ost

(Vorgaben des Bistums Mainz)

- ▶ Gemäß der Vorgaben des Bistums Mainz können eine oder maximal zwei Pfarreien gebildet werden. Die jetzigen Gemeinden werden nicht in eine größere Pfarrei „aufgelöst“, vielmehr bilden sie ein lebendiges Netz unter dem Dach der Pfarrei.
- ▶ Für die Gemeindeseelsorge stehen 6,2 pastorale Mitarbeiter\*innen, sowie eine Vollzeitstelle einer Verwaltungsfachkraft laut Stellenplan in 2030 zur Verfügung.
- ▶ Die Überlegungen zu den im Folgenden angeführten Modellen richten sich nach einer gerechten Aufteilung der Katholikenzahl bis zum Jahr 2030.

# Katholikenzahl

## Dekanat Wetterau-Ost

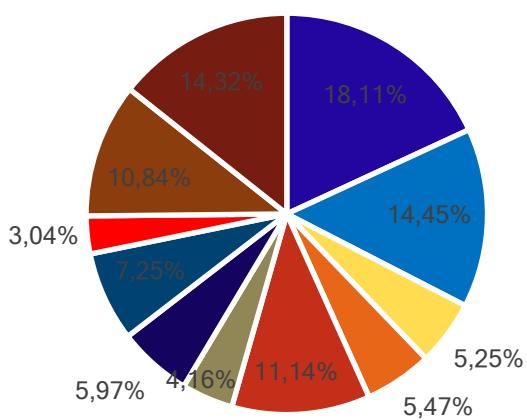
Grundlage dieser Hochrechnung: Die vom Bistum Mainz herausgegebene grafische Darstellung der Dekanate mit der Prozentzahl des Rückgangs der Katholikenzahl bis 2030 (Dekanat Wetterau-Ost: 19,52 %)

Pfarrei	Jahr 2020 <sup>1</sup>	Rückgang	Jahr 2030 <sup>2</sup>	Anteil %
Altenstadt, St. Andreas	3699	-722	2977	18,11%
Büdingen, St. Bonifatius	2952	-576	2376	14,45%
Dorn-Assenheim, St. Maria Magdalena	1072	-209	863	5,25%
Gedern, St. Petrus	1117	-218	899	5,47%
Nidda, Liebfrauen	2274	-443	1831	11,14%
Ranstadt, St. Anna	849	-165	684	4,16%
Schotten, Herz Jesu	1220	-238	982	5,97%
Stockheim, St. Judas Thaddäus	1479	-288	1191	7,25%
Wenings, Maria Königin des Friedens	620	-121	499	3,04%
Wickstadt, St. Nikolaus	2213	-431	1782	10,84%
Wölfersheim/Echzell Hl.Kreuz-Christkönig	2924	-570	2354	14,32%
Gesamt:	20419	3981	16438	100%

<sup>1</sup> Vgl. Schematismus Bistum Mainz 2020

<sup>2</sup> Hochrechnung: Zahlen des Schematismus 2020- 19,52%

Anteil Katholikenzahl



- Altenstadt, St. Andreas
- Büdingen, St. Bonifatius
- Dorn-Assenheim, St. Maria Magdalena
- Gedern, St. Petrus
- Nidda, Liebfrauen
- Ranstadt, St. Anna
- Schotten, Herz Jesu
- Stockheim, St. Judas Thaddäus
- Wenings, Maria Königin des Friedens
- Wickstadt, St. Nikolaus
- Wölfersheim/Echzell Hl.Kreuz-Christkönig

# Sozialraum

## Dekanat Wetterau-Ost

Das katholische Dekanat Wetterau-Ost umfasst die Kommunen Altenstadt, Büdingen, Echzell, Florstadt, Gedern, Glauburg, Hammersbach, Hirzenhain, Limeshain, Nidda, Niddatal, Ortenberg, Ranstadt, Reichelsheim, Schotten und Wölfersheim. Bedingt durch die gesetzten Dekanatsgrenzen, die mit den kommunalen Strukturen nicht übereinstimmen, gehören einzelne Ortschaften zwar zu unserem Dekanat, jedoch zu einer anderen Kommune bis hin zu einem anderen Landkreis.

- ▶ Teil der Metropolregion Rhein-Main
- ▶ wirtschaftliche Zentren: Frankfurt/M, Hanau, Offenbach, Gießen, Region Kinzigtal
- ▶ Zentren liegen außerhalb des Sozialraums, dadurch entsteht eine vielfache Trennung von Wohn- und Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsort, Pendlersituation
- ▶ entlang der Hauptverkehrswege: BAB, Bahn, Flughafen, Wasserstraßen
- ▶ Raumstruktur: lokal gruppiert um Unterzentren, keine Hinordnung auf ein Mittelzentrum innerhalb des Raumes erkennbar, Ergebnis der kommunalen Gebietsneuordnung
- ▶ Orte am Rande des Raumes haben stärkere Bezüge nach außerhalb (Raumstruktur)
- ▶ Standorte der Pfarrkuratien: nach dem 2. Weltkrieg gleichflächig verteilt anhand des damals bestehenden Bahnnetzes (Vertreibung)
- ▶ Veränderungen: Zuzug aus Metropolzentren (Neubaugebiete); Abwanderung in Metropolzentrum (Einwohnerrückgang im östlichen Teil der Kommunen) / Rückzug der Infrastruktur aus der Fläche, Gefälle von Nord-Ost nach Süd-West
- ▶ Ökonomischer Standortvorteil ist Nähe zu Oberzentrum und Metropolzentrum, sowie Nähe zu BAB
- ▶ Potential Tourismus, Naherholungsraum: Naturpark Vogelsberg, Bonifatiusroute, Vulkanradweg, Luftkurort Gedern, Museum Glauberg, historische Kulissen: (z.B. Büdingen, Echzell, Ortenberg, Schotten), Landschaftsräume

# Sozialraum Dekanat Wetterau-Ost

Aus Wahrnehmung des Sozialraumes und unter Einbeziehung der Shell-Studie und der DJI-Studie:

- ▶ Anhand kommunaler Daten lässt sich zu den Jugendlichen sagen, dass in unserem Dekanat ca. 7300 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren leben. Nur etwa 14 % der gesamten Bevölkerung ist katholisch. Daraus lässt sich erschließen, dass wir ca. 1000 katholische Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren in unserem Dekanat haben.
- ▶ Die Anzahl der Jugendlichen, denen der Glaube an Gott wichtig ist, liegt bei etwa 39 %, Tendenz fallend.
- ▶ Der Lebensraum der Jugendlichen ist auf die gesamte Fläche des Dekanates verteilt, einen Schwerpunkt gibt es nicht.
- ▶ Bei der Befragung von Jugendlichen: „Ich finde es gut, dass es die Kirche gibt“ haben 75 % mit „Ja“ geantwortet, zugleich haben aber auch 73 % der Jugendlichen deutlich gemacht, dass die Kirche sich ändern müsste, wenn sie eine Zukunft haben will.
- ▶ Die caritativen Angebote und der „Dienst am Nächsten“ stehen dabei im Fokus der Jugendlichen und diese werden positiv bewertet.
- ▶ Nur noch 25 % stehen der Kirche allgemein vertrauensvoll gegenüber.

# Kriterien zur Erstellung der Modelle

Für die Aufstellung der folgenden Modelle des Pastoralraumes haben uns mehrere Gedanken und Kriterien geleitet:

- ▶ Im Raum des bisherigen Dekanates Wetterau-Ost werden zukünftig insgesamt 6,2 Stellen für hauptamtlich pastorale Seelsorger\*innen zur Verfügung stehen. Das umfasst fast alle Berufsgruppen (Priester, Pastoralreferent\*innen, Gemeindereferent\*innen, ständige Diakone im Hauptberuf); ausgenommen sind ständige Diakone mit Zivilberuf. Als Team tragen sie Sorge für den gesamten Pastoralraum.
- ▶ Die Gemeindebüros sollen vor Ort bestehen bleiben, um Kontakte zu ermöglichen.
- ▶ Natürlich spielt auch die Anzahl von Katholiken im Bereich der zu bildenden neuen pastoralen Einheit eine Rolle.
- ▶ Ebenso müssen geographische Aspekte bedacht werden (wie sind die Verkehrsverbindungen [Straßennetz, ÖPNV, ...], wie sind Gemeinden und Kirchorte erreichbar, wie gestalten sich die Entfernung).
- ▶ Von großer Bedeutung sind die Sozialräume der Gemeindemitglieder (wo leben sie, wo arbeiten sie, wo wird eingekauft, wo sind die Schulen, u.a.).
- ▶ Beachtung können auch bisherige, gewachsene Beziehungen zwischen den Pfarreien in Pfarreiverbünden bzw. Pfarrgruppen finden.
- ▶ In Betracht zu ziehen sind auch die Beziehungen zu nichtkatholischen Kooperationspartnern (Kommunen, evangelische Kirchen,...).
- ▶ Die neue Pfarreistruktur sollte einen langfristigen, stabilen Zuschnitt bekommen, um eine gewisse Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht alle Gedanken und Kriterien in allen vorgeschlagenen Pfarreimodellen in gleichem Maße berücksichtigt werden können.

# Pastoralraum: Modelle

- ▶ Modell 1 => 1 Pfarrei
  - ▶ 16.438 Katholiken (2030)
  - ▶ 6,2 Hauptamtliche
  - ▶ 1 zentrale Verwaltungskraft
  - ▶ Gemeindebüros vor Ort (Teilzeit)



# Pastoralraum: Modelle

- ▶ Modell 2 => 2 Pfarreien
  - ▶ Halbe Verwaltungsfachkraft je Pfarrei
  - ▶ Gemeindebüros vor Ort (Teilzeit)
- ▶ Pfarrei 1: Nord-West
  - ▶ 7.812 Katholiken (2030)
  - ▶ 3 Hauptamtliche
- ▶ Pfarrei 2: Süd-Ost
  - ▶ 8.626 Katholiken (2030)
  - ▶ 3,2 Hauptamtliche



# Pastoralraum: Modelle

- ▶ Modell 3 => 2 Pfarreien
  - ▶ Halbe Verwaltungsfachkraft je Pfarrei
  - ▶ Gemeindebüros vor Ort (Teilzeit)
- ▶ Pfarrei 1: West
  - ▶ 7.976 Katholiken (2030)
  - ▶ 3 Hauptamtliche
- ▶ Pfarrei 2: Ost
  - ▶ 8.462 Katholiken (2030)
  - ▶ 3,2 Hauptamtliche



# Impulsfragen

Hier möchten wir Ihnen einige Fragen an die Hand geben, die eine Beurteilung der vorgestellten Modelle erleichtern könnten.

- ▶ Mit welchem Modell kann der Einsatz der hauptamtlichen Kräfte am günstigsten erfolgen (Synergieeffekt)?
- ▶ Welche Kirchorte sind für Sie von besonderer Bedeutung; wie können diese am besten eingebunden werden?
- ▶ Wo sehen Sie mehr Entwicklungsmöglichkeiten von Kompetenzen und Charismen bei Haupt- und Ehrenamtlichen?
- ▶ Wo kann einfacher ein vielfältiges Angebot/ Projektarbeit entstehen?
- ▶ Wie gewichten Sie die entstehenden Möglichkeiten der Arbeit in einem Team aus Hauptamtlichen?
- ▶ Wie können Erkrankungen / Personalausfall am besten abgedeckt werden?
- ▶ Wo können Besonderheiten/ Spezialisierungen gefördert werden?
- ▶ Wo sehen Sie die Strahlkraft des neuen Raums am besten?
- ▶ Wie kann ich als Christ\*in meiner Berufung gerecht werden?
- ▶ Wie kann ich gut als Glaubende\*r in den Pastoralraum hineinwirken?
- ▶ Wo können überörtliche Bezüge am besten integriert werden (Schule/Arbeitsplatz)?

# Weitere Schritte

- ▶ **Informations- und Gesprächsabende in den einzelnen Pfarreien** sollen in den nächsten Wochen den Austausch untereinander ermöglichen, um möglichst vielen eine Beteiligung zu eröffnen. Wir nehmen uns Zeit bis zum Sommer, um dann endgültig über die Gestalt des Pastoralraums zu entscheiden (Dekanatsversammlung).
- ▶ Gleichzeitig sollen PGRs und Gemeinden die unverzichtbaren **Schwerpunkte ihrer Pastoral** benennen. Das kann aber auch bedeuten, dass nicht mehr alle Tätigkeiten aus der Vergangenheit weitergeführt werden können. Dennoch: Wenn alle Gemeinden ihre Schwerpunkte zusammen präsentieren, ist eine große Vielfalt und Eigenheit für alle möglich.
- ▶ Bis zum Herbst werden wir dem Bischof **die Konzeption** für die nächste Phase (ab Frühjahr 2022) vorlegen. Die Festlegung der zukünftigen pastoralen Räume ist hier nur ein Teil des Gesamtkonzepts. Dieses wird bis spätestens November endgültig verabschiedet.
- ▶ In der **nächsten Phase** wird es ein Miteinander von bisherigen Pfarreien und gleichzeitigem Umsetzen des neuen Pastoralraums geben.

**Herausgeber/Kontakt:**

Bistum Mainz - Katholisches Dekanat Wetterau-Ost

Am Alten Weiher 3

63654 Büdingen-Rohrbach

[pastoralerweg@wetterauost.de](mailto:pastoralerweg@wetterauost.de)

<http://www.wetterauost.de>